



***Selbsthilfefreundliches Krankenhaus NRW
- Zusammenarbeit anregen und festigen -***

*Regionale Ansätze, die eine patientenorientierte Versorgungsgestaltung unterstützen
Monika Bobzien, Projekt Selbsthilfefreundliches Krankenhaus NRW 2008*

*13. Konferenz für Gesundheitsförderung im Krankenhaus, Stuttgart, 5./6. November 2008
Veranstaltung Nr. 7: Patientenorientierung verbessern*

Projektstart	01. Februar 2008
Projektträger	GSP Gemeinnützige Gesellschaft für Soziale Projekte mbH, Wuppertal
Projektstandort	Selbsthilfe-Kontaktstelle Bielefeld (BIKIS)
Projektregion	Nordrhein-Westfalen
Realisierung (Stand Oktober 2008)	Uniklinik Köln Städt. Kliniken Bielefeld Mitte Valeo Verbund ev. Krankenhäuser (ausgewählte Standorte: Unna, Hamm, Lippstadt)

Das Projekt Selbsthilfefreundliches Krankenhaus NRW hat zum Ziel:

- Die Zusammenarbeit zwischen Selbsthilfe und Krankenhäusern zu stärken (Beitrag zur Umsetzung der gesetzlichen Vorgabe – SGB V)
- Die erlebte „passive Akzeptanz“ von Selbsthilfe zu verändern - hin zu einer aktiven Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteuren
- Die Ergebnisse aus dem Hamburger Modellprojekt (2005/2006) - insbesondere die *Qualitätskriterien selbsthilfefreundliches Krankenhaus* - für die Unterstützung einer strukturierten Zusammenarbeit zu nutzen
- und damit die Patientenorientierung in interessierten Krankenhäusern Nordrhein-Westfalens konkret und systematisch zu fördern

Krankenhaus und Selbsthilfegruppen - Eine erfolgreiche Partnerschaft

- Ärztliches und pflegerisches Handeln werden durch das Erfahrungswissen der Selbsthilfe erweitert
- Der Kontakt von Patienten und Angehörigen zu Selbsthilfegruppen wird befördert
- Kooperationsbereite Selbsthilfegruppen werden aktiv unterstützt

Wem nützt eine systematische Zusammenarbeit?

Den Krankenhäusern:

Selbsthilfefreundlichkeit trägt zur Imageverbesserung bei (Wettbewerbsvorteil), ausgewiesene Qualität zu Patientenorientierung / Qualitätssicherung, Einbeziehung des Erfahrungswissens erweitert den Handlungsansatz und die Kompetenz in der Patientenversorgung (Effektivität und Effizienz), unterstützt eine sachgerechte Anschlussversorgung (§ 11, Abs. 4, SGB V)

Den Selbsthilfegruppen:

Eine etablierte Zusammenarbeit verbessert die Wertschätzung von Selbsthilfe in der professionellen Versorgung, Patienten / Angehörige werden Gruppenmitglieder, verbreitert die Öffentlichkeitsarbeit und erweitert Kompetenz der Selbsthilfegruppe

Den Patienten und Angehörigen:

gibt mehr Vertrauen, dass patientenfreundlich versorgt wird, Patienten / Angehörige wissen, dass sie von Gleichbetroffenen vor, während bzw. nach der Behandlung Informationen und Unterstützung erhalten können, erweitert Kompetenz der Patienten / Angehörigen, stärkt das Arzt-Patienten-Verhältnis.

Selbsthilfe versteht sich komplementär zur medizinischen Versorgung und Pflege

Insbesondere unterstützt Selbsthilfe Patienten / Angehörige bei der Bewältigung ihrer psycho-sozialen Probleme im Zusammenhang mit einer (chronischen) Erkrankung / Problems (z.B. Auswirkung auf Familie, Arbeitsplatz, Partnerschaft, Sinnkrise, direkte wechselseitige Hilfe).

Unter salutogenetischen Gesichtspunkten wirkt Selbsthilfe gesundheitsfördernd.

Selbsthilfe unterstützt Patienten / Angehörige bei der Suche nach einer second opinion und fördert die Patienten-Compliance.

Zusammenarbeit zwischen Krankenhaus und Selbsthilfe

Die wichtigsten Ergebnisse aus der bundesweiten Bestandsaufnahme des Hamburger Modellprojekts Qualitätssiegel Selbsthilfefreundliches Krankenhaus (2005/2006)*:

Die Kontaktaufnahme zwischen Patienten / Angehörigen und Selbsthilfegruppen und die Weitergabe von Informationen zur Selbsthilfe sind das Hauptanliegen der Selbsthilfegruppen

Die Selbsthilfe soll als Partner der professionellen Versorgung nach Innen und nach Außen sichtbar werden

Wichtig ist, dass interne Rahmenbedingungen die Zusammenarbeit zwischen Krankenhaus und Selbsthilfegruppe unterstützen

*Werner, S., Bobzien, M., Nickel, S., Trojan A. (Hg) Selbsthilfefreundliches Krankenhaus, Vorstudien, Entwicklungsstand und Beispiele der Kooperation zwischen Selbsthilfegruppen und Krankenhäuser, Essen 2006)

Die Qualitätskriterien – im Überblick

1. ***Bereitstellung von Räumen, Infrastruktur, Präsentationsmöglichkeiten für die Selbsthilfe***
2. ***Regelmäßige Information der Patienten über Selbsthilfe***
3. ***Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit von Selbsthilfeszusammenschlüssen***
4. ***Benennung eines Selbsthilfebeauftragten***
5. ***Regelmäßiger Erfahrungs- und Informationsaustausch***
6. ***Einbeziehung der Selbsthilfe in die Fort- Weiterbildung von Mitarbeitern im Krankenhaus***
7. ***Mitwirkung der Selbsthilfe an Qualitätszirkeln, Ethikkommission u.ä.***
8. ***Formaler Beschluss und Dokumentation der Kooperation***

Das Projektteam informiert und berät interessierte

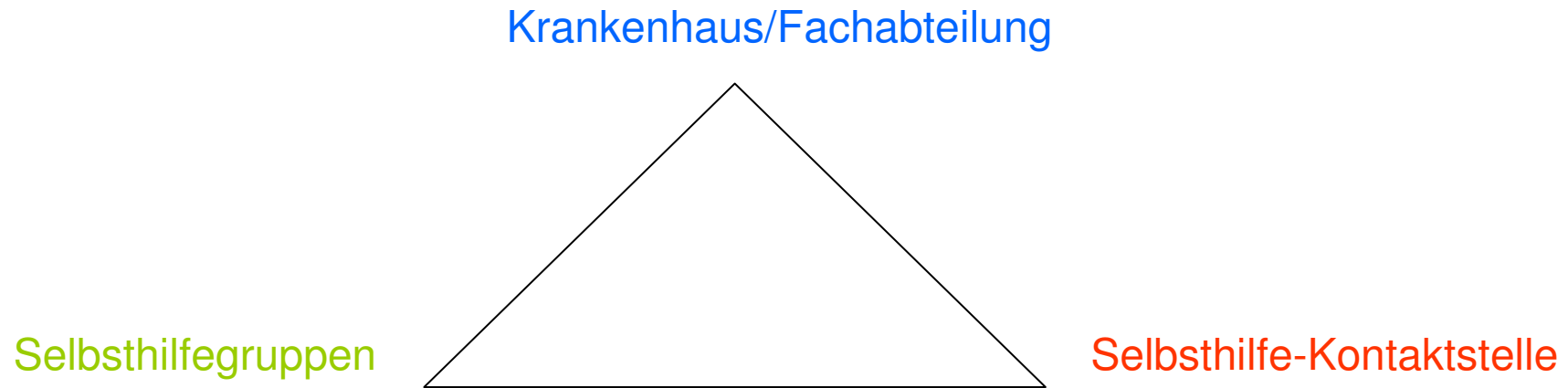
*Fachabteilungen/Krankenhäuser, Selbsthilfegruppen/-
organisationen und Selbsthilfe-Kontaktstellen,*

*wie sie zum Thema **selbsthilfefreundliches Krankenhaus**
die Zusammenarbeit systematisch aufbauen oder
nachhaltig weiter entwickeln können.*

Das Projektangebot für Interessierte aus Fachabteilungen und Krankenhäusern:

- *Unterstützung bei der Umsetzung der Qualitätskriterien*
- *Informationen über Selbsthilfe und Selbsthilfeunterstützung vor Ort*
- *Ideen zur Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen*
- *Beratung zur Weiterentwicklung und Verstetigung von bestehenden Kooperationen*

Kriterium für die Auswahl: Das Beziehungsdreieck muss sichergestellt sein



„Alle Beteiligten an einen Tisch“

Das Projekt ist angesiedelt bei:

Selbsthilfe-Kontaktstelle Bielefeld
Stapenhorststraße 5
33615 Bielefeld

Tel. 0521/96 406 98

Ansprechpartnerin:

Christa Steinhoff-Kemper / Monika Bobzien

**Das Projekt Selbsthilfefreundliches Krankenhaus Nordrhein-Westfalen
wird finanziell gefördert durch den BKK Bundesverband, Essen**

www.bkk.de

